

Teufenthal – Auswertung Bevölkerungsumfrage: Mitteilung des Gemeinderates

Am 2. Mai 2022 wird mit der Startveranstaltung und einer Begehung des Injecta-Areals zusammen mit den Planenden das Studienauftragsverfahren Injecta offiziell initiiert. Ab dann werden sich zwei Planungsteams (ein Planungsteam ist kurzfristig abgesprungen) eingehend mit dem Injecta-Areal auseinandersetzen und Lösungsmöglichkeiten in Bezug auf Nutzung und Entwicklung erarbeiten. Im Vorlauf zu diesem Planungsverfahren konnte von Mitte März bis Mitte April 2022 die interessierte Bevölkerung zu Fragen rund um das Injecta-Areals Stellung nehmen, wie auch persönliche Meinungen und Ansichten mitteilen. Der Fragebogen wurde auf der Homepage der Gemeinde Teufenthal freigeschaltet und in verschiedenen lokalen und regionalen Medien darauf aufmerksam gemacht.

TeilnehmerInnen

Insgesamt machten 47 TeilnehmerInnen von dieser Möglichkeit Gebrauch. 60 Prozent der Teilnehmer waren männlich. Fast alle TeilnehmerInnen sind in Teufenthal wohnhaft oder arbeiten in Teufenthal. Das Median-Alter über alle TeilnehmerInnen beläuft sich auf 42 Jahre. Erfreulicherweise ist die junge Bevölkerungsschicht verhältnismässig gut vertreten (37 Prozent der TeilnehmerInnen sind unter 35 Jahre alt).

Entwicklungspotenzial des Injecta-Areals

Eine grosse Mehrheit der TeilnehmerInnen (85 Prozent) attestieren dem Injecta-Areal ein grosses Entwicklungspotenzial. Ebenfalls grossmehrheitlich (77 Prozent) stufen den Einfluss der Entwicklung des Injecta-Areals auf die gesamte Gemeindeentwicklung als gross ein.

Welche Nutzungen sollen zukünftig auf dem Areal möglich sein

Eine grosse Mehrheit der TeilnehmerInnen sieht zukünftig eine gewerbliche Nutzung (83 Prozent) auf dem Injecta-Areal als richtig an. Damit sind insbesondere mittlere und kleinere Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe gemeint. Grössere industrielle Betriebe und Produktionen sind dagegen nur bei rund 28 Prozent der Befragten im Fokus der zukünftigen Nutzung. Direkt hinter der gewerblichen Nutzung sehen 68 Prozent der Befragten die Wohnnutzung als wichtigen Bestandteil der zukünftigen Arealnutzung.

Aus den zahlreichen konkreten Vorschlägen der TeilnehmerInnen für die zukünftige Arealnutzung (von Skatepark über OpenAir-Kulturveranstaltungen zu Co-Working-Spaces) lässt sich schliessen, dass ein Bedürfnis für qualitative Begegnungsräume besteht und verschiedene Nutzungsarten (Wohnen, Arbeiten, Freizeit- und Aufenthaltsnutzung, etc.) gut abgestimmt nebeneinander ermöglicht werden sollen.

Erwartungen aus der Arealentwicklung

Die Mehrheit der Befragten (77 Prozent) erwartet zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten für das lokale Gewerbe, wie auch eine verbesserte bzw. eine neue Visitenkarte für die Gemeinde (64 Prozent). Auf den weiteren Plätzen folgt die Erwartung nach Zentrumsnutzungen wie Einkauf und/oder Dienstleistungen (62 Prozent), mehr Arbeitsplätzen (60 Prozent) und neuem Wohnraum (51 Prozent).

Von mehreren TeilnehmerInnen wird durch die Entwicklung eine Belebung des Areals und damit auch eine Belebung des ganzen Dorfes erwartet.

Befürchtungen aus der Arealentwicklung

Die Mehrheit (53 Prozent) der TeilnehmerInnen hat keinerlei Befürchtungen bei einer Entwicklung des Areals. Am häufigsten fürchten sich die TeilnehmerInnen vor zusätzlichem Verkehrsaufkommen (36 Prozent), mehr Lärm (28 Prozent) und Schattenwurf (11 Prozent). Negative Auswirkungen auf das

Teufenthaler Dorfleben oder eine Konkurrenzierung des bestehenden Dorfkerns wird hingegen nicht gross befürchtet (jeweils 9 Prozent).

Was gefällt aktuell am Areal und soll erhalten werden?

Häufig genannt sind Begriffe wie Industriecharme / industrieller bzw. urbaner Touch / industrielle Erscheinungsbild und der alte Baumbestand, welcher unbedingt erhalten werden soll. Der Industriecharme, wie auch die Bäume werden im Zusammenhang mit dem geschützten Wohlfahrtshaus und seiner Parkanlage genannt.

Was gefällt aktuell am Areal nicht und soll zwingend verändert werden?

Häufig genannt ist das negative Gesamtbild (*Industriemuff, Industriebrache, unschöne Aussenansicht, unansehnliche Visitenkarte von Teufenthal*), welchem eine relevante, nachteilige Wirkung auf das gesamte Dorfbild zugesprochen wird. Insofern ist insbesondere bei den auffälligen Industriebauten anzusetzen. Auch die belasteten Böden werden genannt.

Interessanterweise wird das Areal von einzelnen TeilnehmerInnen als *verschlossene, schwer zugängliche «Black Box»* gesehen, in welcher nicht klar ist, welche Nutzungen effektiv stattfinden. Seitens dieser Teilnehmer wird gewünscht, dass aufgezeigt wird, welche Nutzungen aktuell bestehen (interaktive Karte des Areals). Seitens der TeilnehmerInnen besteht zudem der Wunsch, dass im Rahmen der Entwicklungsstudie möglichst transparent und offen kommuniziert wird. Die Kommunikation soll insbesondere auch die jungen Bevölkerungsschichten ansprechen, weshalb webbasierte Kommunikations- und Social-Media Kanäle zu nutzen sind.

Fazit - weiteres Vorgehen

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass den meisten TeilnehmerInnen «ihr» Injecta-Areal und seine Entwicklung am Herzen liegen und sie mehrheitlich interessiert sind, an diesem Entwicklungsprozess zu partizipieren. Ebenfalls wird mehrheitlich geschätzt, dass nun die Basis für eine Arealentwicklung geschaffen und diese fortan aktiv vorangetrieben wird. Eine andauernde Gesprächskultur zwischen Planenden und der Bevölkerung wird dabei als essenziell erachtet und soll im weiteren Planungsverfahren berücksichtigt werden. Der Gemeinderat stellt deshalb nach Abschluss des Studienauftrages eine öffentliche Informationsveranstaltung in Aussicht, an welcher über die Resultate des Verfahrens und das weitere Vorgehen informiert werden sollen. Diese Veranstaltung ist im Verlauf des kommenden Herbstes 2022 vorgesehen.